# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

**Amtsblatt**

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Dresden, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Jeden Mittwoch: Illustrierte Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Bestellungen werden angenommen ... Monatlich 1 M., ebenso auch bei allen Postanstalten. ... Sprechstunden der Redaktion 11 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Korpuszeile 12 ₰, die Reklamezeile 30 ₰. Geringster Inseratenbetrag 40 ₰. Für Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.


Auf Blatt 264 des Handelsregisters, die Firma **Hermann Schade Nachf.** in **Taschendorf** betr., ist heute eingetragen worden, daß die Firma lautet:

Bischofswerda, am 28. November 1910.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Infolge Eintritts in den Ruhestand der bisherigen Bezirks-Hebamme Amalie Lehmann in Niederneukirch, ist die Stelle neu zu besetzen.

Bewerberinnen wollen Gesuche mit Zeugnissen und einem ärztlichen Attest über ihren Gesundheitszustand bis 25. Dezbr. 1910 an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Niederneukirch, den 1. Dezember 1910.

**Häntschel,** Gemeindevorstand.

## Schulbau-Ausschreibung.

Die Schulgemeinde **Goldbach** beabsichtigt künftiges Jahr einen Schulhaus-Neubau, zu dem hiermit die Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten ausgeschrieben werden.

Zeichnungen hier von dem unterzeichneten Schulvorstands-Vorsitzenden gegen Entrichtung von 5 Mark zu entnehmen und Angebote bis 20. Dezember a. c. bei demselben einzureichen.

Goldbach, den 1. Dezember 1910.

**Der Schulvorstand.**
**Heinrich,** Vorsitzender.

## Bekanntmachung.

### Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter Großharthau u. Umgegend.

**General-Versammlung**

**am Sonntag, den 11. Dezember 1910, nachmittags 4 Uhr,**

im Schützenhause zu Großharthau statt, wozu alle Kassenmitglieder, sowie deren Herren Arbeitgeber nach § 49 der Reichsversicherungsordnung eingeladen werden. — **Schluß der Präsenzliste 5 Uhr.**

1. Wahl ausscheidender Vorstandsmitglieder.
2. Wahl der Rechnungsprüfer der Jahresrechnung 1910.
3. Geschäftliches.

**Großharthau,** den 1. Dezember 1910.

**Der Kassenvorstand.**
**Friedrich Rau,** Vorsitzender.

## Das Neueste vom Tage.

Auf Schloß Jungerath (Rheinland) wurde [illegible] Raubmordversuch gemacht. Räuber gerieten [illegible] und sind schwer verletzt.

Das Wasser aus der Weser ist wieder hochwasserartig [illegible]. Der Pegel hat von Höchstand seit [illegible] 1882 [illegible] erreicht. Auch in ganz Westfalen herrscht große Überschwemmungsgefahr. (Siehe Sonderbericht.)

Im österreichischen Abgeordnetenhause wurde nach einer [illegible] erschütternden Rede [illegible] Ruthenen [illegible] welche für die Zeit [illegible] Verfassung [illegible] die Einführung [illegible] Budget und Ausgleich verlangt. (Siehe Österreich.)

An der Mündung der Weiße stehen mehrere Häuser unter Wasser. 60 Häuser sind bereits eingestürzt. Die Lage der Obdachlosen ist verzweifelt. (Siehe Letzte Depeschen.)

## Eine Rede des Herrn v. Heydebrand.

Ausnahmegesetze sollte, wie vielfach angenommen wurde, der konservative Führer Herr v. Heydebrand bei der Interpellationsdebatte über die Kaiserreden im Reichstag gefordert haben. Auf den Konservativen Parteitag für Pommern in Stettin kam Herr v. Heydebrand auf diese Auslegung seiner Worte zurück. Aus seinen vielfach beachtenswerten Ausführungen seien folgende besonders hervorgehoben: Wir werden der Industrie und den übrigen Zweigen des Erwerbslebens ihre Rechte wahren. Wenn es eine Zeit gegeben hat, wo die konservative Partei eine Notwendigkeit für das Volk war, so ist es die heutige Zeit. Die Partei, die die Autorität auf ihre Fahnen geschrieben hat, kann nicht untergehen. Wir wollen und werden nicht vergessen, daß wir dazu da sind, das zu erhalten, was zur Existenz des Reiches notwendig ist. Wenn wir in der heutigen Zeit ein Recht auf Existenz haben wollen, dann müssen wir eine fortschrittliche Partei sein. Es ist keine Frage: die Zeit der Abrechnung mit dem unversöhnlichen Gegner des Staates wird uns nicht erspart werden, die Stunde wird kommen und muß kommen. Unsere Feinde werden der bürgerlichen Gesellschaft den Kampf nicht ersparen, auch wenn in der bürgerlichen Gesellschaft gewisse Teile keine Neigung zum Kampf haben sollten; danach wird nicht gefragt werden. Ich weiß so gut wie jeder von Ihnen, daß man solche Mächte, die anstürmen gegen alles, was wir für fest, heilig und wert halten, nicht mit äußeren Zwangsmitteln zu Tode bringt, sondern daß sie allein innerlich überwunden werden müssen. Das ist eine heilige Aufgabe unseres inneren Volkslebens, das sich durchkämpfen muß. Wir müssen unser Volk durchdringen, daß diese Mächte reduziert werden. Schon ist die bürgerliche Gesellschaft vor die Frage gestellt, ob